

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY



www.hoererlebnis.de

Ein (Winter-)Märchen - oder ...?

von Alexander Aschenbrunner

Es schneit, draußen pfeift der Wintersturm, der Kachelofen verbreitet wohlige Wärme, der Glühwein mundet... Man lauscht den angenehmen Klängen sanfter Musik und ist schon in der Realität angekommen. Die hier zum Vortrag angetretenen Protagonisten sind zum Teil, nämlich in Form der Doppelmonos, bereits bekannt (siehe HE 50). Endlich ist die passende Vorstufe verfügbar - und zu einem "märchenhaften" Titel passen die allemal: SnowWhite (Schneewittchen) als die Vorstufe und Dwarfs (Zwerge) als Doppelmonoendstufen. In diesem Märchen spielen, im Gegensatz zur bekannten Fassung, allerdings nur zwei Zwerge mit statt der gewohnten sieben.

Der Trigon Vorververstärker SnowWhite ist ein High-End-Verstärker mit fünf Hochpegeleingängen, von denen der letzte umschaltbar auf Aufnahmeausgang ist. Er wird komplett von einem Mikroprozessor gesteuert. Selbstverständlich darf der Einstellspieltrieb über eine mitgelieferte IR-Fernbedienung befriedigt werden. Diese mit "Trigon Director" mehr als treffend bezeichnete System-Fernbedienung steuert auch den in dieser Kette heimischen Trigon Recall, der nun mittlerwei-

le seit drei Jahren als feste Größe in meiner Arbeitsanlage neben dem Teac VRDs 25X dient. Bleiben wir gleich beim Director. Sehr sauber - aus dem Vollen gefrästes Aluminiumgehäuse mit paßgenauer Bodenplatte, beigelegtem Inbusschlüssel, zwei Batterien sowie selbstklebenden Gummifüßchen, pfiffige und ausführliche Bedienungsanleitung - typisch Trigon, so meine Notizen. Man merkt die Liebe zum Detail - im Detail. Das ist bei diesem deutschen Hersteller Programm. Hauseigene, tadellose Netzkabel im Beipack, schockabsorbierende Gerätefüße und dergleichen vieles mehr (s.o.), so sind mir die Trigonprodukte immer sympathisch in Erinnerung. Ich konstatiere: Hier hat jemand seine Hausaufgaben gemacht! Drei Jahre Vollgarantie zeugen vom Selbstbewußtsein, aber auch das Firmen-Selbstverständnis in Bezug auf das bisher Geschaffene. Eigentlich sollte die SnowWhite schon seit Monaten bei mir zur Berichterstattung stehen. Aber schonungslose Labortests entlarvten immer wieder kleine Schwächen, die rigeros ausgemerzt wurden. In dem Wissen "was die machen, machen sie richtig" habe ich gerne gewartet... Zumal völlig klar war, daß diese Rezension unbedingt im Zusammenspiel mit anderen Trigongeräten stattfinden



sollte. Der Kettengedanke reizte einfach zu sehr.

Als technisch konsequente Umsetzung ist das ausgelagerte Netzteil als Schaltnetzteil realisiert. Ein herkömmliches Netzteil hätte bei der Fülle von Bauteilen keinen Platz mehr im Gehäuse gehabt (welches identisch mit der Optik von Advance und Dwarf ist und ebenso deren Abmaße besitzt) und ein außenliegendes Netzteil ist ohnehin kein Fehler. Lustig finde ich den Anschlußstecker - als RJ45 aus der Computerbranche bekannt. Aber bitte jetzt nicht zum Telefon laufen und dies anschließen - um möglicherweise reinzuhören... Das geht anders. Wie schon angemerkt, stehen vier, bzw. fünf Line-Cinch-Eingänge zur Verfügung. Ein XLR-Ausgang erweckt meine besondere Neugierde. Damit besteht die Möglichkeit, eine Endstufe, oder sogar Aktivlautsprecher anzuschließen. Ich habe dies einmal mit einem aktiven Sehring S 700 SE durchexerziert ... Leute, Leute - unbedingt nachahmungswert; mehr sage ich jetzt besser nicht

dazu. Nur soviel noch: Das verträgt sich nämlich nicht nur optisch perfekt, sondern vor allem und insbesondere technisch!

Hier spielen allerdings die kleinen Trigon Dwarfs mit. Dieser Vorverstärker ist mit derartig vielen Features ausgestattet, daß es zu lange dauern würde, die sämtlich im einzelnen aufzuzählen - nur ganz kurz: natürlich läßt sich auch die Displayhelligkeit einstellen, ebenso wie - wenn nötig - die Stereobalance. Es liegt mir fern, aus der umfangreichen SnowWhite-Bedienungsanleitung zu zitieren. Offen gestanden war ich so neugierig auf den Vorverstärker, daß ich erst einmal ohne Anleitung auf der Fernbedienung draufloszappte, was zu meinem Erstaunen richtig gut - und vor allem stante pede - funktionierte. Nach wenigen Tastendrücken wandelte der Director die Signale in Befehle um, Recall und SnowWhite nahmen ihre Arbeit auf. Das für Trigon typische (geradausspielende) Klangbild war sofort vernehmbar und das erste Hören bestätigte



meine Vermutungen bezüglich der Hausaufgaben (s.o.). Bevor ich das jetzt vergesse, erwähne ich es zur Vollständigkeit. Bezüglich der Gehäusequalität gibt es nicht einmal ansatzweise etwas zu bemängeln. Schlicht im Ausdruck und damit zeitlos, perfekt in Material und Ausführung, ergänzt mit sinnvollem Zubehör wie etwa federnde Gerätefüße. Das alles ist für mich bei Trigon schon so selbstverständlich, daß ich es fast vergessen hätte zu erwähnen. Wie gesagt: Details, Details...

Musik

Was paßt hier eingangs besser als die Winterreise von Schubert? Etwas schaurig zwar - aber warum nicht? Wo ist denn dieses CD wieder hingekommen ... wer Ordnung hält... "getunt" mit dem White Mirror von highfidelity-pur spielt der Recall über seine Mitspieler sogleich auf. Die Winterreise von Franz Schubert zollt einer Stimmung Tribut: Der Verzweiflung. Ins Nichts führt der Weg des Wandergesellen, eines anonymen Monomanen des Liebesleids. Der

Komponist selbst soll diese Sammlung von Wilhelm Müller (1794-1827) einst einen "Zyklus schauerlicher Lieder" genannt haben, die ihn jedoch zutiefst angesprochen hätten. Ein Ich lebt sich hemmungslos aus, klagt, träumt, hofft und ist schließlich verzweifelt trostlos. Als der Schubert Franzl, seinerzeit ein professioneller, aber leider latent erfolgloser und daher armer Mittelpunkt einer Runde von geselligen Wiener Musikern, im Herbst 1827 seine Freunde einlud, um ihnen einen Zyklus "schauerliche Lieder" vorzusingen, die den oft wie im Rausch Komponierenden besonders intensiv beschäftigt hatten, reagierten die meisten mit Unverständnis. Zu düster, kaum aufgehellt, kurzum ein Stimmungskiller erster Güte. Schubert starb kurze Zeit später. "Die Winterreise" trat ihren Siegeszug erst nach Schuberts Tod an. Diese Gefühle für mich am eindrucksvollsten darstellen kann die französische Altistin Nathalie Stutzmann mit ihrem androgynen, männlich herben Timbre (Caliope CAL 9339). Zusammen mit ihrer dezent prä-

senten Pianistin Inger Södergren legt sie weniger auf Kontraste Wert, läßt sich völlig traumverloren immer mehr in dieser Unendlichkeit aus Traurigkeit und Weltflucht, aus Totenacker, Wolkenfetzen, Irrlichtern und Nebensonnen hineingleiten. Sagenhaft, wahrlich schauervoll gut, wie diese Stimmung von den Trigons "rübergebracht" wird. Aber bevor ich mich jetzt in diesem düsteren Kosmos verlaufe - Stiländerung! So was richtig zünftiges wie Mississippi Heat mit "glad you're mine..." (Crosscut 11085) sorgt sogleich für die passende, positivere Stimmung. Blues vom Feinsten, ausdrucksstark und dabei gleichzeitig feinfühlig. Damit zog die Anlage über weite Frequenzen einfach durch. Ja so etwas können die "Trigöner" wie aus dem Hifi-Märchen: klar umrissene Instrumente wie z.B. die positional heikle Mundharmonika, "rollende Halszäpfchen" beim Sänger, groovende Gitarren, schnarrende und schnalzende Baßsaiten, alles mit deftigen Baßtrommelschlägen in den passenden Rhythmus gefügt - hier spielt die Musik. Später... der Glühwein ist zu Ende - der Rezensent braucht jetzt ein Weißbier...

Fazit: "Stundenlanges, streßfreies Hören". Eine Anforderung, die in unserem Magazin ausnahmslos an alle Hifi-Geräte gestellt wird. Bei etlichen wird (meist in vollmundigen Formulierungen seitens der Hersteller, oder Vertriebe) davon zwar geredet - aber das war es zumeist dann auch schon. Bei Trigon wird sie in geradezu vorbildlicher Art und Weise erfüllt. Verbunden mit einer

beispielhaften Liebe zum Detail und vor allem preislich auf dem Boden geblieben, sind die Trigongeräte alles andere als "Geschichten". Wie ihre Brüder und/oder Schwestern, so steht auch die SnowWhite für beste Tradition deutscher Hifi-Konstruktionskunst. Schneewittchen und ihre beiden Zwerge verstehen sich märchenhaft gut - da fehlt nicht mal der Prinz. AA

Das Produkt:

Transistorvorverstärker

Trigon SnowWhite

Abmessungen (BxHxT): 200 x 58 x 350 mm

Gewicht: 2,1 Kg

Ausgänge: 1x Cinch, 1x XLR, 1x Cinch für Record

Eingänge: 5x Cinch

Preis: 1.290 Euro (ohne Fernbedienung)

mit Director: 1.420 Euro

Herstellung und Konstruktion bei

TRIGON Elektronik GmbH

Korbacher Straße 185

34132 Kassel

Tel.: 0561-474462

Fax: 0561-474463

e-mail: trigon@trigon-audio.de

internet: www.trigon-audio.de

Der Vertrieb: LivingAudio

Music Components

Stettiner Straße 8

35083 Wetter

Tel.: 06423-9690474

Fax: 06423-9690476

e-mail: mail@LivingAudio.de